

Bodenseekreis
2018–2024

Beispielhaftes
 Bauen

Architektenkammer
Baden-Württemberg

» Architektur und
Landschaft sind
untrennbar miteinander
verbunden; sie formen
unsere Erfahrungen
in der Stadt.«

Maya Lin

Schirmherr

Landrat
Luca Wilhelm Prayon

Jury

Vorsitzende:

Prof. Susanne Dürr, Architektin,
Karlsruhe, Vizepräsidentin der
Architektenkammer Baden-
Württemberg

Jörg Bernauer, Designer,
Kloeber GmbH, Owingen

Martina Briegel, Innenarchitektin,
Argenbühl

Dr. Eveline Dargel, stv. Leiterin
Kreiskulturamt, Landratsamt
Bodenseekreis

Michael Schröder, Architekt und
Stadtplaner, Stuttgart

Dr. Joachim Senn, Geschäftsführer
Lorenz Senn Verlag, Tettnang

Holger Winz, Landschaftsarchitekt,
Balingen

Vorprüfung

Markus Endres, Architekt,
Kreisbaumeister, Amt für Bauen,
Klima und Mobilität,
Landratsamt Bodenseekreis

Carmen Mundorff, Architektin
Geschäftsführerin
Architektenkammer
Baden-Württemberg

Organisation

Architektenkammer
Baden-Württemberg
in Zusammenarbeit mit dem
Landratsamt Bodenseekreis

Architektenkammer Baden-Württemberg

Beispielhaftes Bauen Bodenseekreis 2018 – 2024

Natürliche und bebaute Umwelt bilden den Lebensraum des Menschen. Architektur hat die Aufgabe, die bebaute Umwelt in allen Lebensbereichen menschlich zu gestalten – sei es nun für die Familie, für die Nachbarschaft, am Arbeitsplatz, in der Freizeit oder bei der Dorf- und Stadtgestaltung insgesamt. Baukultur kann aber nur entstehen, wenn sich Bauherrschaft, (Innen-/Landschafts-)Architektinnen und Architekten sowie Nutzerinnen und Nutzer zusammen in einem schöpferischen Dialog für die Lösung der Bauaufgabe engagieren.

Um das öffentliche Bewusstsein für die Baukultur im Alltag zu schärfen, hat die Architektenkammer Baden-Württemberg im Bodenseekreis unter der Schirmherrschaft des Landrats Luca Wilhelm Prayon das Auszeichnungsverfahren »Beispielhaftes Bauen« ausgelobt.

Insgesamt wurden 74 Arbeiten eingereicht und zur Wertung zugelassen: 14 Wohnbauten, 15 öffentliche Bauten, 7, Industrie- und Gewerbebauten, 1 landwirtschaftlicher Bau, 23 Sanierungen und Umbauten, 6 Garten- und Landschaftsanlagen, 5 städtebauliche und stadtgestalterische Arbeiten sowie 3 Innenraumgestaltungen.

Die Jury tagte am 26. und 27. September 2024. Nach mehreren Auswahlrunden kamen insgesamt 31 Arbeiten in die engere Wahl für eine Ortsbesichtigung. In den Schlussberatungen nach der Rundfahrt durch den Bodenseekreis vergab die Jury nach eingehender Diskussion 26 Auszeichnungen für beispielhafte Bauten.

Die Architektenkammer dankt allen, die dem Auszeichnungsverfahren zum Erfolg verholfen haben: den (Innen-/Landschafts-)Architektinnen und Architekten, Stadtplanern und Stadtplanerinnen sowie Bauherrinnen und Bauherren für ihre Teilnahme, den Jurorinnen und Juroren für ihre nicht einfache Arbeit und besonders Landrat Luca Wilhelm Prayon für die Übernahme der Schirmherrschaft.

Auf den folgenden Seiten werden die prämierten Arbeiten mit Angaben zu Objekt, Bauherrschaft sowie (Innen-/Landschafts-)Architektinnen und Architekten, Stadtplanern und Stadtplanerinnen, der Begründung der Jury und der Kurzbeschreibung der Büros vorgestellt.

Auszeichnung

Mit der behutsamen Restaurierung des denkmalgeschützten „Dammhäusle“ ist es gelungen, das kleine und trotzdem markante Gebäude als zeitgeschichtliches Dokument und als Teil der historischen Seeansicht zu erhalten. Neben der Bewahrung des Baukörpers als Baudenkmal gelingt es mit der Sanierung auch die

bauzeitliche Nutzung als Schutzraum bei Extremwetterereignissen zukunftsfähig in die Gegenwart zu übertragen und den Bürgern und Gästen von Langenargen den schützenden Innenraum barrierefrei zugänglich zu machen. Der bestehende Holzbau mit seinen historischen Einbauten und Fenstern ist in höchst-

ter handwerklicher Qualität und mit großem Gespür für den historischen Bestand ausgeführt. Sowohl der Innenraum wie auch der Wartebereich im Freiraum erfahren durch die Revitalisierung eine wohltuende Aufwertung, welche die Wertschätzung von gebauter Kultur erkennen und erleben lässt.

Beispielhaftes Bauen

Bodenseekreis
2018 bis 2024

Objekt

Sanierung Dammhaus
Obere Seestraße 2/3
Langenargen

Bauherrschaft

Gemeinde Langenargen
vertreten durch
Bürgermeister Ole Münder

Architektur

Büro für Baudenkmale
Albrecht Weber
Freier Architekt BDB
Langenargen

Baujahr

2023



Fotos: Albrecht Weber



Kurzbeschreibung

Das jetzige „Dammhäusle“ wurde im Jahre 1927 anstelle eines Vorgängerbauwerks (vermutlich 1904-1926) als Holzbau errichtet. Als witterungsschützender Wartebereich für die Passagiere der Bodenseepersonenschiffahrt, verfügt es über innen und außen umlaufende Sitzbänke unter einem großen, flachen Walm-

dach. Eine ursprüngliche Lasur der Holzoberfläche ab 1927 erwies sich bald als wenig witterungsbeständig, weshalb nach wenigen Jahren ein deckender Ölanstrich innen und außen aufgebracht wurde. Dieser historische Grünton mit diversen gliedernden weißen Absetzungen wurde nach Farbbefundung mit Zu-

stimmung des Landesdenkmalamtes als zweite historische Farbfassung im Frühjahr 2023 rekonstruiert. Bedenkt man, wie vielen Seestürmen das „Häusle“ an dieser exponierten Stelle einen Widerstand geleistet hat, ist man beeindruckt von der vorgefundenen, verformungsfreien Holztragkonstruktion.

Auszeichnung

Gegenstand der Auszeichnung sind die öffentlich zugänglichen Bereiche. In der Transformation der industriellen Wertstruktur überlagern sich in einem gelungenen Beispiel der mehrschichtige Wandel des Ortes, erlebbare Zeugnisse der Industriegeschichte und zukünftige Nutzungstypologien im Zusammen-

spiel von Kultur und Ökonomie. Nach emotionalen Diskussionen um den zukünftigen Umgang mit dem bedeutsamen Ort und seinen Gebäuden bieten die Denkmale im historischen Kernbereich der ehemaligen Werft nutzungsflexible Räume in erhaltenen industriellen Strukturen mit prägnanten Szenen zum

See. Die Umbauten sind teilweise präzise umgesetzt und bleiben an anderer Stelle im besten Sinne industriell „raw“. Insgesamt überzeugt die Konversion als Bühne, die Wertgeschichte kulturell weiterzuerzählen.

Beispielhaftes Bauen

Bodenseekreis
2018 bis 2024

Objekt

Bodan-Werft –
Konversion und Umnutzung
Bodan-Werft 11
Kressbronn

Bauherrschaft

Gemeinde Kressbronn am Bodensee
vertreten durch
Bürgermeister Daniel Enzensperger

Architektur

arabzadeh.schneider.wirth architekten
freie architekten partnerschaft mbB
Afshin Arabzadeh
Freier Architekt BDA
Nürtingen/Stuttgart

Projektleitung:
Jörg Eberhardt

Landschaftsarchitektur

Frank Kiessling
landschaftsarchitekten
Berlin (LPH 1-4)

Baujahr

2021



Fotos: Gerd Jütten



Kurzbeschreibung

Nach Insolvenz der Bodan-Werft 2011 wurde eine Nachnutzung für das direkt am Bodensee gelegene, brachliegende Industriegelände gesucht. Um den Charakter des Ortes mit seiner wechselvollen über 100 Jahre andauernden Industriegeschichte zu erhalten, wurde das Wertareal in seiner Sach-

gesamtheit unter Denkmalschutz gestellt. Nachdem mehrere der historischen Hallen in den Besitz der Gemeinde Kressbronn gelangt sind, wurde nach einer Nutzung gesucht, die dem Wohl der Bürgerschaft und ihrer Gäste zu Gute kommt. Neben einer gastronomischen Nutzung innerhalb der beheizbaren Hallen war

in der großen, zum See geöffneten Halle 1 eine Bühne für kulturelle Veranstaltungen gewünscht. Die öffentliche Durchwegung ist als Promenade am Seeufer durch große Öffnungen an den Fassaden, sowie durch den Einbau von Brückenkonstruktionen über den vertieften Slipbereichen ermöglicht.

Beispielhaftes Bauen

Bodenseekreis
2018 bis 2024

Objekt

Kindergarten „Am Kelttenring“
Kelttenring 65
Salem

Bauherrschaft

Gemeinde Salem
vertreten durch
Bürgermeister Manfred Härle

Projektleitung: Tobias Weber

Architektur

ARGE Hack – Lüttin

hack+rannow architekten

Fritz Hack

Niederlassung der tr gmbh

Friedrichshafen

Projektleitung: Joachim Wuhrer

lüttinarchitekten

Frohwin Lüttin

Freier Architekt BDA

Konstanz

Projektleitung: Caroline Hintermayr

Baujahr

2023

Auszeichnung

Die dynamische Entwicklung rund um den Schlosssee in Salem erforderte auch im Norden eine Erweiterung der Kindergartenplätze. Das Grundstück wurde mit einem dreigeschossigen Gebäude optimal genutzt. Dennoch wirkt der Baukörper maßvoll und passt sich ideal in die bauliche und landschaftliche

Umgebung ein. Die Anordnung der Gruppen- und Funktionsräume ist überzeugend, die Grundrisse bis ins Detail an die Bedürfnisse angepasst. Die Verbindung zu den Außenräumen ist trotz Dreigeschossigkeit tauglich – die Balkone in den Bäumen sind darüber hinaus atmosphärisch beeindruckend. Die Mehrfach-

nutzung des Kinderspielplatzes auch für Bewohner des Viertels außerhalb der Öffnungszeiten ist beispielhaft gelöst. Harmonisch ist die Auswahl der Materialien, die den Anforderungen an Nachhaltigkeit in vollem Umfang gerecht wird und eine wohlthuende Atmosphäre schafft.



Fotos: Daniela Schad, tr gmbh



Kurzbeschreibung

Der sechsgruppige Kindergarten liegt in einem extrem hochwassergefährdeten Gelände. Das zur Verfügung stehende Grundstück und das geforderte Raumprogramm mit zwei U3- und vier Ü3-Gruppen mit allen Nutzungs- und Nebenräumen machten einen dreigeschossigen Kindergartenbau notwendig. Der

Neubau wurde in Holz-Beton-Hybrid Bauweise ausgeführt. Sichtbetonelemente im Erdgeschoss und eine Holzleistenstruktur in den oberen Geschossen bilden einen Kontrast und gliedern die Fassade. Im Inneren sorgen Holzdreischichtplatten aus Weißtanne an den Wänden und Holzakustikpaneelen an den De-

cken für eine warme Atmosphäre. Das Gebäude ist vollunterkellert in WU-Beton, um den Anforderungen des Hochwassergebiets gerecht zu werden. Eine Luft-Wasser-Wärmepumpe sorgt für effizientes Heizen. Auf dem extensiv begrünten Dach liefert eine Photovoltaikanlage den benötigten Strom.

Beispielhaftes Bauen

Bodenseekreis
2018 bis 2024

Objekt

Bildungshaus „Berg“ mit
Kindergarten und Grundschule
Dekan-Rogg-Straße 9
Friedrichshafen

Bauherrschaft

Stadt Friedrichshafen
vertreten durch Oberbürgermeister
Andreas Brand und
Stadtbauamt, vertreten durch
Amtsleiter Wolfgang Kübler, Architekt

Projektleitung:

Walter Frirdich, Stadtbauamt

Architektur

Plösser-Architekten GmbH
Manuel Plösser, Freier Architekt
Friedrichshafen

Projektleitung:

Wolfgang Bock, Architekt

Landschaftsarchitektur

freiraumwerkstadt
Deißler Göpel Landschaftsarchitekten
Überlingen

Baujahr

2019



Fotos: Guido Kasper

Auszeichnung

Auch in Berg sind in den letzten Jahren Wohngebiete entstanden, die eine Erweiterung des Angebotes an Kindergarten- und Grundschulplätzen in der Nähe erforderlich machten. Die Integration beider Angebote in einem „Bildungshaus“ ist hier beispielhaft gelöst. Der zweigeschossige Baukörper fügt sich harmonisch in die bestehende Bebauung ein und wirkt trotz großem Raumangebot zurückhaltend. Die Anordnung der Gruppen- und Funktionsräume überzeugt: Die Grundrisse sind so angeordnet, dass Kindergarten und Grundschule perfekt harmonisieren. Glasböden und Oberlichter verstärken dieses Zusammenspiel. Barrierefreiheit ist in allen Bereichen gegeben. Der Außenbereich ist großzügig gestaltet, das Grünkonzept zusammen mit dem Regenwasserkonzept vorbildlich.



Kurzbeschreibung

Im Wettbewerb überzeugte der städtebauliche Ansatz eines ortstypischen, zweigeschossigen „Langhauses“. Kernidee war ein kompaktes Gebäude mit Satteldach. Klare Raumkanten und die Spielfläche schirmen zur Straße hin ab. Ein modern interpretiertes Satteldach nimmt ortstypische Dachformen der

Umgebung auf. Das Gebäude ist in allen Belangen hinsichtlich Inklusionsthemen geplant und barrierefrei umgesetzt. Grundschule und Kindergarten unter einem Dach sind für die Betreiber und Benutzer gleichermaßen von hohem Mehrwert, durch Oberlichter und Glasböden einschnitte visuell miteinander ver-

bunden. Das Bildungshaus ist ein Hybridbau: Treppenhaukern und Decke über OG sind aus Stahlbeton, alle Wände des EG und OG sowie das Satteldach in Holzbauweise. Außen bieten Pflanzenkonzept und Spielflächen trotz Reduktion aufs Wesentliche Raum zur kreativen Entfaltung.

Beispielhaftes Bauen

Bodenseekreis
2018 bis 2024

Objekt

Der Stotz Hof
Wirrenseggel 6
Markdorf

Bauherrschaft

Bruno Stotz
Markdorf

Architektur

schaudt architekten bda
Konstanz

Innenarchitektur

biquadra
Meran, Italien

Baujahr

2023

Auszeichnung

Der alte Stall im Zentrum des Hofes, in dem einst Milchkühe gehalten wurden, hat durch die Umnutzung zum Hofladen mit Café im Erdgeschoss und einem Veranstaltungsraum im ersten Stock eine zeitgemäße neue Gestalt und Nutzung erhalten. Die Innenräume sind einladend, barrierefrei und hochwertig

gestaltet. Beeindruckend ist die große Glasfassade im Veranstaltungsraum, die den Blick über die Obstwiesen bis auf die Berge freigibt. Den Hof und damit die Landwirtschaft erlebbarer zu machen und wirtschaftlich zukunftsfähig aufzustellen, ist beispielhaft. Der daneben liegende zurückhaltend ge-

staltete Neubau mit Wohnraum für Mitarbeitende untermauert diese Haltung. Über Generationen hinweg gewachsene bauliche Strukturen werden hier enkeltauglich weitergedacht.



Fotos: Nadine Knobel



Kurzbeschreibung

Der alte Stall fungiert heute als Herzstück der Hofanlage. Südwestlich wurde das Ensemble ergänzt durch ein Wirtschaftsgebäude. Der als langer Riegel konzipierte Holzbau fasst den Hof somit Richtung Südwesten. Der Neubau bietet Platz für die hauseigene Cider-Produktion, einen Kühlraum sowie Wohnungen

für Mitarbeiter und Erntehelfer. Das bestehende Stallgebäude wurde saniert und baulich transformiert. Im Erdgeschoss entstand Raum für einen Hofladen, die Hofküche sowie ein Café. Die Holzbalkendecke konnte weiterhin verwendet werden, die massiven Außenwände wurden innenseitig lediglich mit einem

Wärmedämmputz bauphysikalisch ertüchtigt. Im Obergeschoss wurden ein großzügiger Veranstaltungsraum mit Blick auf die Feldlandschaft sowie Büros für die Hofmitarbeitenden realisiert. Besonderheit des Stallgebäudes ist die sichtbare Stahlkonstruktion, welche den Bestand maßgeblich prägt.

Auszeichnung

Regionalität in mustergültiger Ausprägung! Das für den Stallbau verwendete Holz stammt aus der unmittelbaren Umgebung und wurde nachhaltig ohne weitere Transportwege vor Ort verarbeitet. Schlüssig und ökologisch sinnvoll ist auch das Gülle-Energiemanagement, welches durch die Variierung der Einstreu

unangenehmen Geruch vermeidet und gleichzeitig einen hochwertigen, umweltschonenden Dünger entstehen lässt. Im Mittelpunkt des Gesamtkonzeptes steht aber das Tierwohl und die gut durchdachte Funktionalität des Kompost-Stalls: Offen und die Thermik der Hanglage nutzend trocknet das Einstreumate-

rial gut. Die nach Süd-West ausgerichtete Dachfläche verschattet die Liegefläche im Sommer, im Winter hingegen erwärmt die tiefstehende Sonne diese und schafft über das Jahr eine ruhige, entspannte Atmosphäre. Wellness für Kühe!

Beispielhaftes Bauen

Bodenseekreis
2018 bis 2024

Objekt

Milchviehstall „Sonnenstall“
Dorfstraße 5
Tettngang

Bauherrschaft

Patrick Kübler
Landwirtschaftsmeister
Tettngang

Architektur

Bernd Reihs, Architekt
Tettngang-Wiesertsweiler

Baujahr

2023



Fotos: Elias Bentele



Kurzbeschreibung

Das Thema „Regionalität – aus der Region für die Region“ wurde bei diesem Vorhaben perfektioniert. Das Holz für den Stallneubau stammte ausschließlich aus eigenem Wald der Bauernfamilie. Die betreffende Waldfläche wurde 1954 vom Großvater abgeholzt und neu aufgeforstet, was nun erneut erfolgt ist. Da

die Holzstämmen vor Ort rundgefräst, abgebunden und aufgestellt wurden, gab es nahezu keine Transportwege. Die gewählte Stallform als Kompoststall mit entsprechender Ausrichtung und dem intelligenten Gülle-Energiemanagement hat es in sich. Die Variierung des Einstreus (je nach Jahreszeit Hackschnitzel-

Feinanteile/Dinkelspelzen etc.) reduziert die stinkende Gülle enorm, so dass als resultierendes Produkt ein hochwertiger Dünger erzeugt wird. Eine maximale Schonung der Umwelt, insbesondere der Böden, ist die Folge. Auch die Nachbarn freuen sich, da dieser Stall nahezu keine Gerüche mehr erzeugt.

Auszeichnung

Im Umgang mit flächenreduziertem Grundstücksverbrauch und minimierter Gebäudegrundfläche (Footprint) ist die Stapelung von Dreifeld-Sporthalle, Geräteturnhalle und Ballsporthalle beispielhaft gelöst und überzeugend umgesetzt. Die Gliederung lässt sich bereits an der Fassade ablesen, bei der das ver-

glaste Erdgeschoss eine Offenheit zum Schulcampus auszeichnet. Der durch Oberlicht helle, vertikale Erschließungsraum überrascht in seiner Großzügigkeit und gibt innerhalb des kompakten Bauvolumens gute Orientierung. Die transparente Erdgeschosszone, die Fassade aus weißem Streckmetall und das gefal-

tete Hallendach geben dem Solitär eine außergewöhnliche Leichtigkeit und Präsenz auf dem Schulcampus.

Beispielhaftes Bauen

Bodenseekreis
2018 bis 2024

Objekt

Sportzentrum Schulcampus
Rauensteinstraße 2
Überlingen

Bauherrschaft

Stadt Überlingen
vertreten durch
Oberbürgermeister Jan Zeitler

Architektur

wulf architekten gmbh
Stuttgart

Projektleiter: Michael Bertsch

Landschaftsarchitektur

Planstatt Senner GmbH
Überlingen

Baujahr

2020



Fotos: Brigida González



Kurzbeschreibung

Um fünf Sportfelder unterschiedlicher Größe in einem Baukörper unterzubringen und den Footprint zu minimieren, wurden die Nutzungen gestapelt. Der mit weißem Streckmetall verkleidete Hallenkörper ist über V-förmige Stahlbetonstützen über die verglaste Erdgeschossesebene aufgeständert.

Diese Fuge belichtet die abgesenkte Wettkampfhalle. Im Inneren sind Sichtbeton und weißes Streckmetall prägende Materialien. Dort ist der sichtbar belassene, raue Beton neben den weiß beschichteten, präzisen Ausbauteilen das raumbildende Element des Gebäudes. Das durch Oberlichter einfallende Licht setzt

im Gebäudeinneren die kontrastierenden Materialien in Szene und schafft eine Atmosphäre mit hoher Aufenthaltsqualität. Die Dachkonstruktion aus einem Holz-Fachwerk-Faltwerk lagert auf Beton-Dreiecken der OG-Außenwände. Der veredelte Rohbau ist das vorherrschende Gestaltungsthema.

Auszeichnung

Das ist ein präziser Baukörper, kantig, kontrastreich hell und dunkel, leicht und schwer, ästhetisch anspruchsvoll und gelungen. Die Ablösung des Gebäudes vom Schulstandort im Zentrum schafft die Voraussetzung für vielfältige Nutzungsmöglichkeiten: Schulsport, Mensa und Musikprobelokal sind mit glei-

cher Präzision synergetisch miteinander verbunden. Der Baukörper fügt sich trotz großer Kubatur harmonisch in die bestehende Bebauung ein. Die Betonelemente der Außenfassade lassen die Anmutung der Konstruktion erstaunlich leicht und zurückhaltend erscheinen. Der Innenraum ist durch eine gemeinsame Erschlie-

ßungszone und großzügige Einblicke so angeordnet, dass die Funktionsbereiche sich nicht behindern und dennoch eine Einheit bilden. Viel Holz und die Auswahl ergänzender Materialien im Innenraum schaffen eine angenehme und wohlthuende Atmosphäre. Hier lässt sich gut Sport treiben, musizieren und feiern!

Beispielhaftes Bauen

Bodenseekreis
2018 bis 2024

Objekt

Sporthalle
Georgstraße 5
Meckenbeuren

Bauherrschaft

Gemeinde Meckenbeuren
vertreten durch
Bürgermeister Georg Schellinger

Architektur

Cukrowicz Nachbaur
Architekten ZT GmbH
Bregenz, Österreich

mit GMS ARCHITEKTEN PartGmbH
Dietmar Kathan
Kressbronn

Landschaftsarchitektur

Cukrowicz Landschaften GmbH
Schaffhausen, Schweiz

Baujahr

2019



Fotos: Adolf Bereuter



Kurzbeschreibung

Bodenplatte, Zwischendecken und Außenwände der neuen Sporthalle sind aus Stahlbeton, die Dachkonstruktion besteht aus Holz. Die Deckenkonstruktion von Sporthalle und Musikprobelokal ist aus Brettsperrholzträgern mit darüber liegender Brettsperrholzplatte als aussteifende Dachscheibe her-

gestellt und dient als Basis für den weiteren Dachaufbau. In den Nebenraumzonen übernimmt die Brettsperrholzplatte auch die statische Tragfunktion. Die Fassaden bestehen umlaufend aus zwei horizontale Schichten: unten schwarz eloxiertes Aluminium mit großformatigen Fensteröffnungen zu Straße

und Schulhof, darüber befindet sich eine leicht gewellte Sichtbeton-Fertigteillfassade aus Weißzement. Innen dominiert das ökologische und nachwachsende Material Holz. Eine extensive Dachbegrünung unterstützt die Speicherung, Rückhaltung und Verdunstung von Regenwasser und fördert das Mikroklima.

Beispielhaftes Bauen

Bodenseekreis
2018 bis 2024

Objekt

Bildungszentrum – Schulcampus
mit Mensa und Ganztagsbetreuung
Ensisheimer Straße 30
Markdorf

Bauherrschaft

Bodenseekreis
vertreten durch
Landrat Luca Wilhelm Prayon
und Bau- und Liegenschaftsamt
vertreten durch
Amtsleiter Harald Betting
Friedrichshafen

Architektur

Plösser-Architekten GmbH
Werner Plösser
Freier Architekt und Stadtplaner
Friedrichshafen

Projektleitung: Eberhard Fiesel

Baujahr

2023

Auszeichnung

Das Bildungszentrum zeigt eindrücklich, wie bestehende Einrichtungen zukunftsfähig aufzustellen sind: In herausragender Umsetzung integriert das Umbaukonzept nachhaltige Aspekte ökologischer sowie sozio-kultureller Herausforderungen. Dabei ist das Um- und Weiterbauen durch neue Anforderungen

an Raum- und Bildungskonzepten räumlich-konzeptionell beispielhaft sowie architektonisch und freiräumlich überzeugend gelungen. Die Erweiterung bildet ein großzügiges Raumkontinuum: Präzise gesetzte Oberlichter schaffen gut belichtete Aufenthaltsbereiche, die durch möbelartige Einbauten mit ange-

nehmen Materialien und wohlthuenden Farben Rückzugsorte auf dem Schulcampus bieten. ...



Fotos: Nina Baisch



Kurzbeschreibung

Das im Jahr 1972 als typischer Zeitzeuge auf einem Grundraster entstandene Bildungszentrum wurde einer umfassenden Sanierung unterzogen. Schwerpunkte der Planung waren die Sanierung des naturwissenschaftlichen, technischen Bereichs, die vollständige Neugestaltung und Erweiterung

des Ganztagesbereichs mit Küche, Essensausgabe und Aufenthaltszonen sowie die energetische Teilsanierung der Fassade. Die baulichen Maßnahmen wurden ergänzt durch die vollständige Modernisierung der Gebäudetechnik mit regenerativer Wärmeerzeugung sowie einer anspruchsvollen Außenanlagen-

planung. Eine besondere Herausforderung war die Umsetzung der Baumaßnahme bei laufendem Schulbetrieb und in mehreren Teilabschnitten. Als Konstruktion für den Mensaanbau wurde eine Hybridkonstruktion gewählt – ein Großteil des Anbaus ist aus Nachhaltigkeitsgründen aus dem Baustoff Holz.

Auszeichnung

... Attraktiv und barrierefrei verbindende sowie flexibel nutzbare Aufenthaltszonen erstrecken sich nun mit hohem Grünanteil auch im Außenbereich über den Schulcampus. Die neu gestalteten Innenhöfe tragen als grüne Zimmer zu Biodiversität und Klimaanpassung bei. Der gebäudebegleitende Gelände-

versprung wird vielfältig genutzt: die grüne Fassung des Mensafreibereichs, eine breite Zugangstreppe und Theaterstufen bieten ein variationsreiches Gegengewicht zur repetitiven Architektur des Bildungszentrums.

Beispielhaftes Bauen

Bodenseekreis
2018 bis 2024

Objekt

Bildungszentrum – Schulcampus
mit Mensa und Ganztagsbetreuung
Ensisheimer Straße 30
Markdorf

Bauherrschaft

Bodenseekreis
vertreten durch
Landrat Luca Wilhelm Prayon
und Bau- und Liegenschaftsamt
vertreten durch
Amtsleiter Harald Betting
Friedrichshafen

Landschaftsarchitektur

freiraumwerkstadt
Deißler Göpel Landschaftsarchitekten
Überlingen

Baujahr

2023



Fotos: Hannah Bichay



Kurzbeschreibung

Über den Campus wurde von Nord nach Süd eine zentrale Freiraumachse gelegt, die Bushaltestelle/Parkplatz, Schule, Mensa und Sporthalle miteinander vernetzt. Die Achse wird durch Grünflächen gegliedert. Betoneinfassungen erheben sich entlang der Grünflächen und schaffen Aufenthaltsflächen. Ein beson-

deres Augenmerk bei der Neugestaltung liegt auf einer barrierefreien Erschließung mit Blindenleitsystem. Über eine große Freitrepppe wird der Haupteingang des Schulzentrums erschlossen. Die Treppe wird bei Veranstaltungen auch als Tribüne genutzt. In der Treppe eingefügte Sitzstufen definieren Aufenthalts-

bereiche. Ein überdachter Fahrradparkplatz fasst den nördlich angeordneten Pausenhof räumlich und trennt ihn optisch von der Straße. Der gesamte Schulcampus ist frei von Autoverkehr und nur für Anlieferungszwecke befahrbar. In einem weiteren Bauabschnitt wurden zwei Innenhöfe neugestaltet.

Auszeichnung

Nach außen gibt der dunkle Baukörper mit seinem strengen Raster sein Inneres nicht preis. Die transparente Eingangszone überrascht mit einem gebäudehohen Foyer, das mit kleiner Lounge zum Austausch und Treffpunkt wird. Dieser Vernetzungsgedanke als baulich gefasste Nahtstelle in das Quartier ist im

gesamten Haus spürbar und in einer gestalterischen Qualität umgesetzt, die großflächig und durchgängig erlebbar ist: Flexibel nutzbare, hohe Forschungsräume im Erdgeschoss und unterschiedliche Raumtypologien moderner Arbeitswelten im Obergeschoss strahlen, unterstützt durch eingeschnittene

Lufträume und Oberlichter, eine visuelle wie kommunikative Durchlässigkeit aus. Das Gebäude bietet damit gekonnt Funktionalität und fördert eine offene Atmosphäre. Insgesamt ein überzeugendes räumliches Angebot mit der Offenheit, noch nicht bekannte Veränderungen zu adaptieren.

Beispielhaftes Bauen

Bodenseekreis
2018 bis 2024

Objekt

RITZ Regionales Innovations- und
Technologietransfer Zentrum
Fallenbrunnen 14
Friedrichshafen

Bauherrschaft

RITZ Regionales Innovations- und
Technologietransfer Zentrum GmbH
Friedrichshafen

Architektur

Baumschlager Hutter Partners
Dornbirn, Österreich

Baujahr

2020



Fotos: Albrecht I. Schnabel



Kurzbeschreibung

Die städtebaulichen Möglichkeiten sind geprägt durch die historischen Strukturen, den Bebauungsplan und die funktionalen und ökonomischen Rahmenbedingungen. In diesem sehr engen Korsett sind der Maßstab und das räumliche Vernetzen die tragenden Faktoren. Das eingetragene Erdgeschoss, die räumlich ge-

regelte Zugänglichkeit der einzelnen Funktionseinheiten, verhält sich eindeutig zum Außenraumgefüge. Das hohe Maß an Transparenz als Ausdruck der Offenheit, als durchlässiger Knotenpunkt im Gesamtgefüge lassen einen »Marktplatz des Wissens« entstehen. Das konstruktive Konzept lässt ein offenes, über Lichthöfe verbundenes Raumgefüge

zu. Mit einem einfachen Regelwerk ist maximale Neutralität und damit Flexibilität hergestellt. Bereits in den Phasen der Konzeption, Planung und Errichtung des RITZ wurde großen Wert auf das Thema Nachhaltigkeit gelegt. Das übergeordnete Ziel bestand darin, das Gebäude äußerst energieeffizient und weitgehend autark zu betreiben.

Beispielhaftes Bauen

Bodenseekreis
2018 bis 2024

Objekt

Bürogebäude Dschungelhaus
Gällerstraße 11
Überlingen

Bauherrschaft

Johann Senner
Überlingen

Architektur

Architektengruppe
Überlingen GmbH
(heute: KLAUS / KÖNIG Architekten)
Klaus-Dieter König
Ursula Wenk-Mihaljevic
Überlingen

Entwurfsidee:

Prof. Hellmut Raff, Freier Architekt
Tübingen

Landschaftsarchitektur

Planstatt Senner GmbH
Johann Senner
Conrad von Schroeder
Stefan Brandhorst
Cordula Schill
Überlingen

Baujahr

2024

Auszeichnung

Die unkonventionelle Herangehensweise, mit der dieses Büroneubau gedacht und gestaltet wurde, überrascht und macht Mut, sich den Herausforderungen unserer Zeit zu stellen. Das Gebäude nimmt sich bewusst zurück, seine Konturen verschwinden zwischen der vorhandenen und neu angelegten Bepflan-

zung. Die Natur entfaltet ihre Wirkung und sorgt für eine wohltuende Atmosphäre, in der es sich gut arbeiten lässt. Besonders eindrucksvoll ist die Nutzung und Inszenierung des Regenwassers, das nicht nur funktional, sondern auch ästhetisch in das Gesamtkonzept eingebunden wird. Das Gebäude wird so zu einem

inspirierenden Ort, der Menschen zusammenbringt und die Vorteile einer naturnahen Architektur erlebbar macht.



Fotos: Achim Mende



Kurzbeschreibung

Das Dschungelhaus zeigt, wie Architektur sich nahtlos in die Natur einfügen kann. Ein Pflaumenbaum, der scheinbar organisch in die Struktur des Hauses hineinwächst, unterstreicht die subtile Integration des Gebäudes in das bestehende Landschaftsbild, auch die Fassadenbegrünung trägt maßgeblich bei. Das

Dach wird von einer dichten Vegetation bedeckt, die ökologisch sinnvoll ist und eine optische Pracht entfaltet. Sie verbessert die Isolation und schafft zusätzlichen Lebensraum für Pflanzen und Insekten. Das Haus besteht aus nachhaltigen Materialien wie Holz und Lehm, die ästhetisch ansprechend und ökologisch verantwortungsvoll sind. Für den Garten

wurden Pflanzen ausgewählt, die sowohl klimaresistent als auch ökologisch wertvoll sind. Zudem werden innovative Konzepte für nachhaltige Wasserbewirtschaftung erprobt. Ein durchdachtes Entwässerungskonzept stellt sicher, dass das Regenwasser vollständig auf dem Grundstück verbleibt. Inklusive Naturpool ein außergewöhnlicher Arbeitsort.

Auszeichnung

Ein leises Gebäude, das es in sich hat: Harmonisch und als wäre es schon immer dort gewesen, fügt sich die Wohnscheune in das Hofensemble ein. Stimmig in Form, Proportion und Materialität, nach Maß entworfen und beispielhaft für sensibles regionales Bauen, so respektvoll wünscht man sich auch

andererseits den Umgang mit der gebauten Nachbarschaft. Scheunentypische Schiebetore öffnen das Gebäude und geben Einblick sowie Durchblick durch das moderne Innere. Alles ist gut durchdacht und überzeugt mit viel Liebe zum Detail, so erinnern beispielsweise Bakelit-Lichtschalter formal an die klas-

sische Scheunen-Elektrik. Durch die Teilung des Grundrisses mit einem reduzierten Obergeschoss entsteht ein großer Luftraum für den Wohn- und Essbereich, der den gesamten Innenraum angenehm großräumig und offen wirken lässt.

Beispielhaftes Bauen

Bodenseekreis
2018 bis 2024

Objekt

WW 4/4 – Wohnscheune
Wielandsweiler 4
Tettngang

Bauherrschaft

Cordula Sorg
Tettngang

Architektur

Fischer Rüdener
Architekten PartmbB
Oliver Fischer
Stuttgart

Projektleitung:
Annika Gapp

Baujahr

2023



Fotos: Nina Baisch



Kurzbeschreibung

Eine alte Hopfenhalle, die temporär an einen Schreiner vermietet war, ist Teil einer Hofanlage, die sich um den 200 Jahre alten Gasthof „Zur Traube“ gruppiert. Konstruktive Gespräche mit dem Baurechtsamt Tettngang führten dazu, dass die Umnutzung der Scheune in Wohnraum möglich wurde. Der Holzbau folgt konsequent dem konstruktiven Prinzip der alten Scheune. Die alte Bodenplatte wurde in Teilen ergänzt und statisch ertüchtigt. Die Holzfasade wurde auf die gedämmten Ständerwände montiert. Unterschiedlich breite Bretter aus vorpatinierter Weißtanne sorgen für ein lebendiges Fassadenbild. Das gedämmte Satteldach mit Dachüberständen in alle Richtungen erhält eine Stehfalzdeckung aus Kupfer. Holz-Aluminium-Fenster vervollständigen die sehr zurückhaltend gestalteten Fassaden. Im Inneren wechseln sich weiße Wand- und Deckenflächen mit naturbelassenen Holzoberflächen ab. Sämtliche Holzeinbauten sind aus Fichte.

Auszeichnung

Die Sanierung zeigt beispielhaft, wie mit einem schlüssigen Konzept Bestandsbauten durch eine nachhaltige Weiternutzung zukunftsfähig gemacht werden können. Ein angemessener Umfang an baulichen Eingriffen und Ergänzungen ohne modischen Schnickschnack sowie eine zeitlose Gestaltung mit der

bewussten Auswahl einfacher Materialien dienen der Erhaltung des originären Charakters des Gebäudes und erhalten es im historischen gewachsenen Ortsbild. Das Freilegen authentischer Materialien und der historischen Struktur überzeugt gemeinsam mit den reduziert eingesetzten neuen Einbauten auch im In-

neren mit einer hohen Raumqualität für einen kreativen Arbeitsort. Ein gutes Beispiel für eine „neue Umbaukultur“ hinsichtlich der aktuell vielfältig anstehenden Bauaufgaben im Bestand.

Beispielhaftes Bauen

Bodenseekreis
2018 bis 2024

Objekt

Alte Schmiede –
Umbau zu Kreativhub
Dorfländerweg 30
Heiligenberg

Bauherrschaft

Lutger Lonin
Überlingen-Bonndorf

Architektur

KOSA Kopp Sailer Lernout
Architekten PartGmbH
Heiligenberg

Baujahr

2021



Fotos: Lutger Lonin (oben) | Beatus Kopp (unten)



Kurzbeschreibung

Die Alte Schmiede prägte schon lange das gewachsene Ortsbild in Heiligenberg und beherbergte zuletzt eine Werkstatt und Schmiede für Klangerinstrumente. Nach mehrjährigem Leerstand sind dort heute eine Kaffeerösterei mit Verköstigung, ein Kunstatelier, Büroräume sowie eine Werkstatt und

Lagerräume im Untergeschoss beheimatet. Mit der Sanierung wurde die äußere Hülle vollständig saniert und die ursprüngliche Kubatur um einen kleinen Anbau erweitert. Im Inneren des Gebäudes sind die originalen Strukturen und Materialien in ihrem ursprünglichen Charakter größtenteils erhalten und freigelegt. Neue Oberflächen und Materialien

sind bewusst so gewählt, dass sie die unverstellte Sprache und Rohheit der historischen Bausubstanz weiterführend ergänzen. Der spielerische Umgang mit authentischen Materialien und robuster Detaillierung spiegelt den kreativen Geist wider, der in der Alten Schmiede einen neuen Raum gefunden hat und sich im Außenraum fortsetzt.

Beispielhaftes Bauen

Bodenseekreis
2018 bis 2024

Objekt

Adenauerplatz
Friedrichshafen

Bauherrschaft

Stadt Friedrichshafen
vertreten durch
Erster Bürgermeister Fabian Müller
und Stadtbauamt
vertreten durch
Amtsleiter Wolfgang Kübler, Architekt

Projektleiterin:
Renate Gauß, Stadtbauamt

Landschaftsarchitektur

k1 Landschaftsarchitekten
Kuhn Klapka GmbH
Berlin (LPH 1-7, 9)

365° freiraum + umwelt
Kübler · Seng · Siemensmeyer
Partnerschaftsgesellschaft
Freie Landschaftsarchitekten bdla,
Überlingen (LPH 8)

Baujahr

2024

Auszeichnung

Die Umgestaltung der Stadtlandschaft zeigt eindrucksvoll, wie wir unsere urbanen Räume mit relativ einfachen Mitteln an den Klimawandel anpassen können. Maßnahmen wie die Entsiegelung des Stadtbodens, die Retention von Regenwasser sowie die Kühlung durch gezielte Beschattung und Verdunstung sind

wesentliche Bestandteile dieser Transformation urbaner Hitzeinseln. Der neu gestaltete, im Zentrum gelegene Klimahain fügt sich harmonisch in das bestehende Stadtbild ein und verdeutlicht, dass solche Maßnahmen nicht nur das Wohlbefinden der Anwohner fördern, sondern auch aktiv zur nachhaltigen

Entwicklung urbaner Lebensräume beitragen. Dieses gelungene Beispiel sollte idealerweise bald an vielen weiteren Orten übernommen werden, um die Lebensqualität in unseren Städten weiter zu verbessern und ein angenehmeres Klima für alle zu schaffen.



Fotos: Renate Gauß (oben), k1 (unten)



Kurzbeschreibung

Im Herzen der Stadt ist eine neue grüne Oase entstanden, deren technische Innovation sich erst auf den zweiten Blick erschließt: Unter dem neu gepflanzten Hain verbirgt sich das unterirdische technische Bauwerk einer Baumrigole, über die mit einem Fassungsvermögen von ca. 50 Kubikmeter anfallendes Regen-

wasser gesammelt werden kann. Damit ist es möglich geworden, den Abfluss massenhaft anfallenden Regenwassers bei Starkregen zu verzögern und somit Überflutungsereignissen vorzubeugen. Durch die Speicherfunktion kann das Wasser auch in Trockenzeiten für die Vegetation vorgehalten werden. Zur

Erhöhung der Aufenthaltsqualität bekommt die ehemalige Hitzeinsel Adenauerplatz mit neuen Baum- und Staudenpflanzungen kühlende und schattenspendende Vegetationselemente. Trotz der neuen Begrünung sind die städtischen Funktionen des Platzes erhalten geblieben, insbesondere seine Marktfunktion.

Beispielhaftes Bauen

Bodenseekreis
2018 bis 2024

Objekt

Menzinger Gärten
Sandbergweg
Überlingen

Bauherrschaft

Landesgartenschau Überlingen
2020 GmbH, Stadt Überlingen
vertreten durch
Oberbürgermeister Jan Zeitler und
Roland Leitner, Geschäftsführer
Landesgartenschau Überlingen
2020 GmbH

Landschaftsarchitektur

365° freiraum + umwelt
Kübler · Seng · Siemensmeyer
Partnerschaftsgesellschaft
Freie Landschaftsarchitekten bdla
Christian Seng
Überlingen

Baujahr

2020

Auszeichnung

Die Revitalisierung der Menzinger Gärten ist in vielerlei Hinsicht beispielhaft: Mit der liebevollen Umgestaltung gelingt es, das historische Erbe in die Gegenwart zu überführen und einen einladenden Naherholungsraum mitten in der Stadt zu schaffen, der für alle Generationen etwas zu bieten hat. Die geschick-

integrierten privaten Gartenflächen fördern nicht nur das Gemeinschaftsgefühl, sondern ermöglichen es den Menschen, sich mit der Natur zu verbinden und gleichzeitig die Artenvielfalt aktiv zu unterstützen. Zusammen ergeben diese Elemente ein harmonisches Zusammenspiel von Geschichte, Erholung und Nach-

haltigkeit, das den Stadtbewohnern und Besuchern einen einzigartigen Raum zum Entspannen, Lernen und Verweilen bietet. Hier wird Natur erlebbar und das Leben in der Stadt bereichert.



Fotos: Laura Loewel (oben), Jürgen Heppeler (unten)



Kurzbeschreibung

Am Rande der Überlinger Altstadt gibt es seit Jahrhunderten innerhalb der Stadtmauern eine Gartenanlage – die „Menzinger Gärten“. Im Zuge der Landesgartenschau 2020/21 wurden diese erneuert und erstmals vollständig der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Aussichtsterasse und „Münsterturm“-Spielplatz

nehmen Bezug auf die Geschichte des echten Überlinger Münsters, welches ursprünglich mit zwei Türmen erbaut werden sollte. Der südwestlich exponierte Böschungsbereich ist mit PIWI-Rebsorten bepflanzt, die zum Naschen einladen. Im unteren Bereich, in dem bereits 1642 „urban gardening“ stattfand,

sind nun die Parzellen wieder als Kleingärten verpachtet. Entlang der historischen Mauern des Geländes sind Staudenflächen angelegt. Die vielfältige Bepflanzung umfasst sowohl trockenheitsverträgliche Sonnenanbeter als auch anspruchsvollere Prachtstauden.

Auszeichnung

Das kleine, feine Museum bietet einen verlockenden Blick in die Materialität und das Handwerkliche scheinbar grober Urzeiten. Die Asymmetrie des zentralen Langschiffes ist überspannt von einem filigranen und doch raumbestimmenden Tragwerk und erinnert an die Einbaumboote der Bronze-

zeit. Gleichzeitig fokussiert die großflächige Giebelverglasung die Blicke auf das Wesentliche – auf die Pfahlbauten im See. Der Raum transportiert damit mehr als alle Ausstellungstafeln. Das wunderbare filigrane Holztragwerk mit den zierlichen weißen Zugseilen, die die Galerie tragen, schafft gemeinsam mit

den an Calder-Mobile erinnernden Beleuchtungskörpern eine heitere, helle Atmosphäre. Der Wind über dem See und die Bewegung des Wassers werden im Raum spürbar. Diese poetische architektonische Erzählung über die graue Vorzeit ist auszeichnungswürdig.

Beispielhaftes Bauen

Bodenseekreis
2018 bis 2024

Objekt

Pfahlbaumuseum
Strandpromenade 6
Unteruhldingen

Bauherrschaft

Pfahlbaumuseum Unteruhldingen
vertreten durch
Prof. Dr. Gunter Schöbel

Architektur

a+r Architekten GmbH
Stuttgart

Baujahr

2024



Fotos: Werner Huthmacher



Kurzbeschreibung

Mit der Erweiterung rüstet sich das 1922 gegründete Museum für die Zukunft. Seit über 100 Jahren bietet das Museum Einblicke in 3.000 Jahre Menschheitsgeschichte. Im Freilichtbereich lassen sich 23 der Stein- und Bronzezeit nachempfundene Pfahlbauten besichtigen. Der Neubau beherbergt nun ein mo-

dernes Besucherzentrum und eine neue Ausstellung zum UNESCO-Weltkulturerbe der Pfahlbauten. Viele Bauteile des rund 45 Meter langen Erweiterungsbaus, der zum Großteil aus Brettsperrholz besteht, wurden vorgefertigt und ermöglichten so eine kurze Bauzeit von 18 Monaten. Errichtet wurde das Gebäude auf 81 Pfahlgründungen, die bis zu

20 Meter in den Seegrund reichen. Die Fassaden sind mit vorvergrauten Kanthölzern aus langlebiger Lärche verkleidet, im Innenausbau dominiert die Weißtanne. Da Haustechnik und Sanitärräume im Bestand untergebracht sind, konnte die neue Ausstellungshalle nach dem Prinzip „Einfach Bauen“ in Low-Tech-Bauweise ausgeführt werden.

Auszeichnung

Besitz verpflichtet! Die Lage des Hauses an der Seepromenade ist prominent, Erdgeschoss wie die darüber gelegenen Flächen sind prägender Teil des Bildes und der Funktionstüchtigkeit der stark frequentierten Uferzone. Die Bereitschaft der Bauherrschaft, die Verpflichtung nicht als Bürde wahr-

zunehmen, sondern – auch gemeinsam mit dem Architekten – mit der Verantwortung auch Freude an der Zukunftsgestaltung zu entwickeln, wird deutlich. Durch ein neu gesetztes Treppenhaus werden die oberen Geschosse aktiviert und Wohnraum geschaffen, der den Seeblick und die Ruhe der verkehrs-

befreiten Uferzone bestens nutzen kann. Authentizität und Nutzbarkeit mit Fokus auf Nachhaltigkeit waren die hervorgehobenen Ziele, die gute Umsetzung ist perfekt gelungen und beispielhaft!

Beispielhaftes Bauen

Bodenseekreis
2018 bis 2024

Objekt

Umnutzung Wohn- und
Geschäftshaus
Seepromenade 11
Überlingen

Bauherrschaft

Yvonne Oexle-Buhr
Überlingen

Architektur

Gaus Architekten
Christian Gaus, Freier Architekt
Göppingen

Baujahr

2024



Fotos: Nina Baisch



Kurzbeschreibung

Die Revitalisierung des Gebäudes aus dem 17. Jahrhundert setzte auf Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung. Bestehende Trägerstrukturen wurden erhalten und aufgearbeitet, historische Möbel fanden in den neu gestalteten Innenräumen eine neue Bestimmung. Dieses Upcycling unterstreicht das Bewusstsein für

den respektvollen Umgang mit dem Bestand und trägt dazu bei, eine Brücke zwischen Vergangenheit und Gegenwart zu schlagen. Das äußere Erscheinungsbild des Gebäudes, das in enger Abstimmung mit der Altstadtsatzung umgebaut wurde, bleibt nahezu unverändert. Ein zentrales Element der Umgestaltung ist die Schaffung eines barrierefreien

Zugangs zu allen Ebenen des Gebäudes. So ermöglicht ein neu eingebauter Aufzug die komfortable Erschließung vom Erdgeschoss bis ins Dach, wo sich moderne Wohnräume befinden. Unter Einbindung von Gebäudeteilen, die zur alten Stadtmauer gehören, erfolgte die Umnutzung gemäß der „Phase Nachhaltigkeit“ der DGNB.

Auszeichnung

Begrünte Terrassen staffeln sich den Hang hinab. Sie bilden das Herz zwischen zwei maßvoll gegliederten Wohn- und Arbeitsriegeln. Dieser Freiraum wird durchzogen von geschwungenen Fußwegen, die selbstverständlich mit unterschiedlichen Nachbarschaften vernetzen. Über eine Öffnung in der Bau-

körperreihe greift der Wald mit altem Baumbestand auf diesen Anger über. In den unterschiedlich tiefen Gebäuden sind großflächige Gewerbeeinheiten, ein Kindergarten, städtische Verwaltung sowie verschiedene Wohnungsformate in den Obergeschossen qualitativ platziert. Flexibilität ist Teil des Pro-

gramms. Der starke Freiraum als vernetzendes Jahreszeiten-Gerüst und die qualitativollen Gebäude sind robuste Player zwischen Arbeiten und Wohnen, die den Wandel aufnehmen können, der schneller kommen wird als uns lieb ist – das ist eine beispielhafte Leistung!

Beispielhaftes Bauen

Bodenseekreis
2018 bis 2024

Objekt

Areal Fallenbrunnen –
Wohn- und Geschäftshäuser
Fallenbrunnen 15/16
Friedrichshafen

Bauherrschaft

Städtische Wohnungsbaugesellschaft
Friedrichshafen mbH
vertreten durch Geschäftsführer
Alrik von Kolzenberg

Projektleitung:

Rudolf Hilebrand, Richard Merk

Architektur

Harter + Kanzler & Partner
Freie Architekten BDA – PartG mbB
Ludwig Harter
Freiburg (LPH 1-5)

Projektleitung:

Christoph Köstel, Architekt

Generalunternehmen Georg Reisch
GmbH & Co. KG
Bad Saulgau (LPH 6-9)

Projektleitung:

Oliver Ubl, Architekt

Landschaftsarchitektur

AG FREIRAUM
Landschaftsarchitektur
Andreas Böhringer
Freier Landschaftsarchitekt
Freiburg im Breisgau

Baujahr

2023



Fotos: Bernhard Strauss



Kurzbeschreibung

Das Areal Fallenbrunnen schafft einen innovativen, zukunftsweisenden Ausgleich zwischen den Spannungspolen „Standardisierung“ und „Individualität“: Immer gleiche Module addieren sich in individueller Komposition zu einem lebendigen Rhythmus. Die Flächendisposition der Grundrisse ist auf möglichst

vielfältige Nutzungsvarianten optimiert: Während im Erdgeschoss durchgesteckte, seitlich und von oben natürlich belichtete Erschließungskerne großflächige Variabilität für Gewerbenutzung begünstigen, bieten die Obergeschosse Kurzzeitwohnen auf kleiner Fläche bis hin zur Vierzimmerwohnung für

Familien. Mit der Gesamtkonzeption wird ein hochwertiges und robustes Bausystem geschaffen, das sich ändernden Nutzungen problemlos anpassen kann und ein vielseitiges, lebendiges Quartiersleben im Zusammenspiel von Wohnen und Arbeiten verspricht.

Auszeichnung

Die neue Fassadenbegrünung fügt sich nahtlos in den Bestand ein und bietet zahlreiche Vorteile für das urbane Umfeld. Sie wirkt nicht nur ästhetisch ansprechend, sondern trägt vor allem zur Kühlung des Gebäudes und der Umgebung bei. In Zeiten zunehmender Hitze und Überhitzung der Städte zeigt sie einen wirkungs-

vollen Ansatz, der aktiv zur Verbesserung des Stadtklimas beiträgt. Die Nutzung des Regenwassers aus der Umgebung ist ein wertvolles Beispiel, wie das Prinzip der Schwammstadt auch im Bestand umgesetzt werden kann. Zudem schafft die Fassadenbegrünung einen spürbaren Mehrwert für die Umgebung,

indem sie Lebensqualität und Biodiversität erhöht. Sie zeigt beispielgebend für Neubau und Bestand, wie innovative Lösungen das Stadtbild bereichern können.

Beispielhaftes Bauen

Bodenseekreis
2018 bis 2024

Objekt

Fassadenbegrünung
Technisches Rathaus
Charlottenstraße 12
Friedrichshafen

Bauherrschaft

Stadt Friedrichshafen
vertreten durch
Oberbürgermeister Andreas Brand
und Stadtbauamt
vertreten durch Amtsleiter
Wolfgang Kübler, Architekt

Projektleitung:

Christoph Maier, Stadtbauamt

Architektur

ARGE
freiraumsüd | Stüber
Landschaftsarchitekten
Ravensburg mit

raderschallpartner ag
landschaftsarchitekten bsia sia
Meilen, Schweiz
(LPH 0 | LPH 1-3, 5 in ARGE)

Projektleitung:

Stefan Stüber, Markus Fierz

Baujahr

2023



Fotos: Guido Kasper



Kurzbeschreibung

Ziel der Baumaßnahme ist, neben der Beschattung des Gebäudes, die Förderung der Biodiversität durch Vertikalbegrünung in der Innenstadt und damit eine Verbesserung des städtischen Mikroklimas an diesem zentralen Ort zu erreichen. Die Stadtverwaltung Friedrichshafen möchte ihrer Vorreiterrolle gerecht werden und den Bürgern sichtbar machen, wie sich Ökologie und Urbanität kohärent miteinander vereinbaren lassen. Im Zuge des Bauvorhabens konnten eine integrierte Photovoltaik-Anlage sowie eine Anlage für Regenwassernutzung ergänzt werden. Die Platzbereiche sind mit einer Tiefgarage unterbaut. Aus der Geometrie der Garagendecke ergibt sich in der Platztopografie ein Höhenversatz, der durch Rampen und Stufen ausgeglichen wird. Die Pflanzung konnte daher nur als Trogbepflanzung mit begrenzter Substratmenge ausgeführt werden. Die vorhandenen Sitz- und Stützmauern mit Brunnenbecken und Wasserspiel wurden dabei erhalten und weiterentwickelt.

Beispielhaftes Bauen

Bodenseekreis
2018 bis 2024

Objekt

Straßenraumgestaltung
Neue Mitte Salem
Am Schlossee
Salem

Bauherrschaft

Gemeinde Salem
vertreten durch
Bürgermeister Manfred Härle

Landschaftsarchitektur

365° freiraum + umwelt
Kübler · Seng · Siemensmeyer
Partnerschaftsgesellschaft
Freie Landschaftsarchitekten bdla
Christian Seng
Überlingen

Projektleitung: Dietmar Gutermann

Baujahr

2022

Auszeichnung

Die Aufwertung des Straßenraums durch Bepflanzung ist ein entscheidender Schritt, um die Lebensqualität in städtischen Gebieten zu verbessern. Durch die gezielte Auswahl verschiedener Pflanzenarten wird nicht nur die Artenvielfalt gefördert, sondern auch ein lebendiges, harmonisches Stadtbild geschaffen. Die

Bepflanzung steigert die Aufenthaltsqualität, indem sie einladende Rückzugsorte bietet, an denen man sich gerne aufhält und verweilt. Die lebhaften Blumenbeete und schattenspendenden Bäume schaffen eine freundliche Atmosphäre und tragen zur Verringerung von Lärm und Luftverschmutzung bei. Diese

Maßnahmen transformieren asphaltierte Flächen in einladende Oasen, die das Wohlbefinden der Menschen fördern und einen nachhaltigen Beitrag zur urbanen Lebensart leisten.



Fotos: Christian Seng (oben), Dietmar Gutermann (unten)



Kurzbeschreibung

Beauftragt war die Eingrünung des Wohnquartiers mit dessen Boulevards als fußläufige Erschließung sowie deren Querstraßen. Ruhender Verkehr ist weitgehend in Tiefgaragen untergebracht. Die Belagsflächen sind relativ schlicht und funktional angelegt. Optisch herausstehend und prägend für

das Bild des Wohnquartiers ist hingegen die Bepflanzung: möglichst insektenfreundlich, ganzjährig attraktiv, trockenheitsresistent, dauerhaft, pflegeleicht und den jeweiligen Lichtverhältnissen angepasst. Unter dem Aspekt der Klimaanpassung wurde das Pflaster (mit hohem Anteil an Recyclingbeton) in hellen Farben gewählt, das sich im Farbton auch

an den Klinkerfassaden der Gebäude orientiert. Die Bäume erhielten im Untergrund große Wurzelräume mit Spezialsustrat und oberflächlich Rasenfugenpflaster, sodass möglichst viel Niederschlagswasser in den Wurzelraum gelangt. Durch die Exposition des Wohnviertels fällt der Schatten der Bäume weitestgehend auf die Gehwege.

Auszeichnung

In Zeiten, in denen sich die Erstellung von Wohnraum durch gestiegene Baukosten und Zinsen „nicht mehr rechnet“, wird hier das Bauen von sozial gefördertem Wohnraum ausgezeichnet. In dem Gebäude werden – schon das nicht alltäglich – 67 geförderte Wohnungen nachhaltig in Holzhybridbauweise

und bewohnerinnenfreundlich mit großen Fensterformaten erstellt. Darüber hinaus werden aber auch weitere Akzente gesetzt: prominent platzierte und markierte Fahrradabstellräume machen es einfach, alternative Mobilität zu leben. Der gemeinsame Hof schafft mit einem Spielplatz eine Schnittfläche zum

Quartier, eine große Dachterrasse mit Blick auf den See bietet einen Ort der nachbarschaftlichen Begegnung für die Bewohnenden, der Urban Gardening ernsthaft ermöglicht. Auch diese ökologische und soziale Ressourcenorientierung wird prämiert!

Beispielhaftes Bauen

Bodenseekreis
2018 bis 2024

Objekt

Wohnen am Karl-Olga-Eck
Ehlerstraße 12-18
Friedrichshafen

Bauherrschaft

Zeppelin Wohlfahrt GmbH
Friedrichshafen

Architektur

Hildebrand + Schwarz
Architekten GmbH
Friedrichshafen

Landschaftsarchitektur

freiraumwerkstadt
Deißler Göpel Landschaftsarchitekten
Überlingen

Baujahr

2024



Fotos: Igor Udodow



Kurzbeschreibung

Der Gesamtkomplex besteht aus zwei bis auf minimale Abweichungen identischen, gespiegelten Bauteilen, die durch eine Kopplungszone zu einem Ganzen verbunden sind. Die polygonale Dachlandschaft gliedert aus der Fußgängerperspektive die Gebäudelänge und vermittelt so zugleich

zwischen den heterogenen Höhen der Nachbarbebauung. Die Anlage nimmt die vorhandene Höhe der Bebauung an der westlich gelegenen Straßenkreuzung auf, setzt diese fort und vermittelt in Richtung Osten zur dort kleinteiligeren Bebauung durch die Reduzierung der Geschossigkeit. Die großzügige Dachlandschaft wird als Urban-Gardening-Zone der Be-

wohnerschaft im Haus zur gärtnerischen und freizeitlichen Benutzung angeboten. So bleibt das öffentliche Grün öffentlich und das private Grün privat. Im Westen und Süden vermitteln kleinere Geländemodellierungen, Bepflanzungen und der am Grundstücksrand und damit „mitten im Park“ positionierte Kinderspielplatz ins öffentliche Grün.

Beispielhaftes Bauen

Bodenseekreis
2018 bis 2024

Objekt

Mehrfamilienhaus in Holzbauweise
Langenargen

Bauherrschaft

privat

Architektur

Bathke Geisel Architekten PartGmbB
München

Baujahr

2021

Auszeichnung

Das neue Fünf-Parteien-Wohnhaus führt die bauliche Struktur der Umgebung fort und nimmt mit dem aus steilem Dach, zweigeschossigen Flachbereich und Fassade klar gefassten Gebäudevolumen und seiner monochromen Farbgebung eine selbstbewusste Position ein. Alle Wohnungen verfügen über attrak-

tive Freisitze mit Außenbezug, sie bestimmen das Fassadenbild. Die hybride Holz-Massiv-Konstruktion bleibt erkennbar und überzeugt formal wie funktional. Das schlüssige energetische Konzept und die reduzierte, präzise eingesetzte Materialwahl mit schönen Details schaffen beste Voraussetzungen für

ein werthaltiges Wohnen und sind mehr als ein wohltuendes, gestalterisch begeisterndes Beispiel für die Fortentwicklung vergleichbarer Siedlungsbereiche.



Fotos: Stefan Müller-Naumann



Kurzbeschreibung

Das Haus mit fünf Wohneinheiten liegt in einem Geviert aus Siedlungshäusern aus den 1950er Jahren. Der Baukörper nimmt die Flucht der angrenzenden Häuserzeile auf. Das steile, die Umgebung prägende Dach fließt in die Baukörperform ein und wird ergänzt durch einen zweigeschossigen Flachbereich mit

Terrasse auf der Hofseite. In der Summe entsteht eine überraschende Gesamtkörperform, die sich in die Umgebung einfügt und zugleich selbstbewusst erscheint. Im Hof liegen die erforderlichen Stellplätze. Im Süden und Westen grenzen private Freibereiche an die erdgeschossigen Wohnungen. Das

Haus ist in Holz-Hybridbauweise errichtet: Fassaden, Wände und Fenster sind aus Holz konstruiert. Der Treppenhaukern sowie die Decken bestehen aus Stahlbeton. Die Fassaden sind mit einer rot lasierten sägerauen Holzschalung bekleidet, der Innenausbau und die Fenster wurden aus Eichenholz gefertigt.

Beispielhaftes Bauen

Bodenseekreis
2018 bis 2024

Objekt

Schrote – Schulerweiterung
Schlossbezirk Salem

Bauherrschaft

Schule Schloss Salem gGmbH
Salem

Architektur

architekturlokal selbach | kneer &
partner freie architekten mbB
Ravensburg

Projektleitung: Jürgen Kneer

Baujahr

2019

Auszeichnung

Wer die neue Schrote betritt, ist über die mannigfachen Raumnutzungsmöglichkeiten erstaunt, die man von außen nicht vermutet. Die Herausforderung, einen modernen Neubau in ein geschütztes historisches Ensemble einzufügen, ist hier vorbildlich gelungen. In seiner Erscheinung folgt der Neubau dem

Vorgängerbau eines Ökonomiegebäudes. Im Inneren sind auf drei Stockwerken modern gestaltete Lernorte für die Schülerinnen und Schüler der Schule Schloss Salem mit Schul-, Werk- und Versammlungsräumen entstanden. Die natürliche Belichtung der Werkstätten im Untergeschoss besticht durch groß-

zügige Lichthöfe. Im großen Dachraum mit Holzkonstruktion bildet der historische Staffelgiebel des alten Gebäudes einen Blickfang im Inneren der neuen Aula. Geschickt dient die in der Mauer eingelassene Tür aus Klosterzeiten als Fluchtweg.



Fotos: architekturlokal



Kurzbeschreibung

An Stelle der abgebrannten mittelalterlichen Fachwerkscheune entstand das Lernzentrum mit vier Werkräumen, sieben Klassenräumen und einem Saal mit 250 Sitzplätzen im Dachraum. Wertigkeit, Langlebigkeit und Passung zum historischen Umfeld waren die maßgeblichen Kriterien bei der Auswahl der Mate-

rialien. Das neue Gebäude ist auf einer Stahlbetonkellerwanne gegründet, die bis zu zwei Drittel ihrer Höhe im Grundwasser steht. Wände und Decken von Erd- und Obergeschoss sind ebenfalls aus Stahlbeton in einfacher Sichtbetonqualität errichtet. Der hölzerne Dachraum wird durch eine Binderpaarreihe gebildet, an

die beidseits eine sich über die gesamte Gebäudelänge erstreckende Dachgaube andockt, die die Windaussteifung übernimmt. Um dem Umfeld optisch zu entsprechen und gleichzeitig sehr gute Dämmwerte der Gebäudehülle zu erreichen, wurde ein mineralisch-hydroaktives Wärmedämmverbundsystem verwendet.

Auszeichnung

Die eindrucksvollen Fassaden der Fundusgebäude wirken durch das Zusammenspiel der horizontal überstülpten Etagen und der vertikalen (Fransen-) Struktur in sich ausgewogen und ruhig. Dabei fügen sie sich durch Form und Farbe behutsam und selbstverständlich in die Umgebung ein. Überzeugend dabei ist die

Umsetzung der notwendigen Eigenschaften des Hauptgebäudes: Mit großem planerischem Geschick wurde man unter ökonomisch äußerst knappen Rahmenbedingungen den speziellen Anforderungen des Depots beispielhaft gerecht. So verzichtete man für das klimaneutrale Gebäude, das ausschließlich

für den Sommerbetrieb ausgelegt ist, auf eine sonst übliche Wärmedämmung, ohne dass es zusätzlich beheizt werden muss. Die beiden Gebäude zeigen sich konsequent der Funktion und dem Grundsatz folgend: Weniger ist mehr!

Beispielhaftes Bauen

Bodenseekreis
2018 bis 2024

Objekt

Fundusgebäude mit Fahrzeughalle
Leonie-Fürst-Straße 19
Friedrichshafen

Bauherrschaft

Stadt Friedrichshafen
vertreten durch
Oberbürgermeister Andreas Brand
und Stadtbauamt
vertreten durch
Amtsleiter Wolfgang Kübler, Architekt

Projektleitung:

Christoph Maier, Stadtbauamt

Architektur

Fritz Hack
Freier Architekt BDA
Freier Stadtplaner SRL
Friedrichshafen

Projektleitung:

Joachim Wuhrer, Architekt

Baujahr

2019



Fotos: Guido Kasper



Kurzbeschreibung

Das viergeschossige Fundusgebäude ist in einem wirtschaftlichen Raster aus Stützen und Unterzügen aufgebaut, die zur Bildung der Dach- und Geschossdecken mit Brettsperrholzplatten belegt sind. Aus diesem industriellen Produkt sind auch sämtliche Wände gefertigt, die innen komplett sichtbar sind. Im Bereich

des stützenfreien Anprobe- und Mehrzweckraumes im 1. Obergeschoss wurden die darüberliegenden Lagerräume mittels Baubuchenträger als abgehängte Sonderkonstruktion ausgeführt. Alle Installationen sind nachrüstbar und sichtbar geführt. Die Befestigungsmöglichkeiten an Decken und Wänden können einfacher

nicht sein. Der notwendige Feuerwiderstand wurde über Abbrandraten im Brandfalle nachgewiesen. Die Fahrzeughalle ist ein zweischiffiger Hallenbau nach Industriebaurichtlinie. Durch die geringen Anforderungen an den Schall- und Wärmeschutz konnten alle Bauteile auf das Notwendigste reduziert werden.

Auszeichnung

Gewerbehallen sind meist funktionale Wirtschaftsbauten. Umso mehr überzeugt die in nachhaltiger Holzbauweise erstellte moderne Fertigungshalle mit separatem Büro- und Wohngebäude in Meersburg, die beste Arbeitsbedingungen für bis zu 60 Mitarbeitende bietet. Der Gewerbestandort ist ein vorbildliches

Beispiel für nachhaltigen Industrie- und Gewerbebau im ländlichen Raum. Ökologie sowie sozialer und wirtschaftlicher Nutzen bilden hier keine Gegensätze. Die Verwendung von ökologischen Baustoffen sowie die Nutzung erneuerbarer Energiequellen bei der Strom- und Wärmeversorgung sind vorbildlich.

Zukunftswisend sind zudem die Apartments für Mitarbeitende und Auszubildende. Der ganzheitliche Ansatz setzt sich bei der Gestaltung der Außenanlagen konsequent fort.

Beispielhaftes Bauen

Bodenseekreis
2018 bis 2024

Objekt

Holzbau Schmäh
Torenstraße 1/1
Meersburg

Bauherrschaft

Schmäh Immobilien GmbH
Sebastian Schmäh
Irmgard Möhrle-Schmäh
Meersburg

Architektur

Klingelhöfer Krötsch
Architekten PartGmbH
München

Stadtplanung

Helmut Hornstein Freier
Landschaftsarchitekt BDLA
Stadtplaner SRL
Überlingen (Bebauungsplan)

Baujahr

2024



Fotos: Martin Maier Photography BFF



Kurzbeschreibung

Neben der großen, langgestreckten Fertigungshalle mit ca. 1.400 m² entstand ein sechs Geschosse hohes, schlankes Gebäude mit Planungsbüros und Wohnungen für Mitarbeitende nebst einem Gemeinschaftsraum, dazwischen ist ein Hof. Ein niedriger Verbindungsbau ermöglicht es, die Zugänge zum Büro und die Anliefe-

rungsbereiche der Halle auf unterschiedlichen Niveaus zu organisieren. Die Architekturqualität (stützenfreier Innenraum, Tageslichtversorgung, Ausblicke, Oberflächenqualität) der Fertigungshalle ermöglicht eine Vielzahl von Nachnutzungen. Das ist ein wesentlicher Teil der Strategie für Nachhaltigkeit und Wertsteigerung,

auch für das Wohn- und Bürogebäude. Ein Landschaftsweg inszeniert die Freianlagen mit alten und neuen Obstgehölzen sowie einem Kräutergarten und schafft Verbindungen zwischen den Gebäuden jenseits der funktionalen Abläufe. Ein kleiner Teich lässt das anfallende Regenwasser versickern.

Auszeichnung

Als ein markanter Teil der Schlossanlage wurde die historische Renaissancekapelle behutsam und beispielhaft saniert. Durch gezielte Eingriffe ist der sakrale Raum nun für alle Menschen, auch jene mit Handicap, barrierefrei zugänglich und damit die Möglichkeit zur Teilhabe gerade an diesem spirituellen

Ort geschaffen. Notwendige Heiz- und Lüftungstechnik wurde geschickt integriert und gewährleistet ein angenehmes Raumklima sowie den Erhalt der historischen Bausubstanz und der hochwertig restaurierten Wand- und Deckengemälde. Durch Feingefühl bei der Materialwahl für die neu eingebrachten Elemente

im gelungenen Zusammenspiel mit einem dezenten Beleuchtungskonzept erscheint der Andachtsort nun wohlthuend und hell.

Beispielhaftes Bauen

Bodenseekreis
2018 bis 2024

Objekt

Restaurierung
Schlosskapelle Liebenau
Siggenweiler Straße 11
Meckenbeuren-Liebenau

Bauherrschaft

Stiftung Liebenau
Meckenbeuren

Architektur

hirschle architekten
German Hirschle
Ravensburg

Kunst am Bau

Rudolf Kurz, Bildhauer
Ellwangen

Baujahr

2020



Fotos: Felix Kästle



Kurzbeschreibung

Durch unvoreilhaftige Umbauten in den 1960er Jahren nebst Gebrauchsspuren wirkte die Renaissancekapelle bis zu ihrer Restaurierung düster. Ein zentrales Anliegen war dabei, den Kapellenraum stufenlos barrierefrei umzubauen und die Möblierung so auszubilden, dass Menschen mit Behinderung

und auch Rollstuhlfahrer einen angemessenen Platz finden und sich hier einfach in die Gemeinschaft integrieren können. Vor diesem Hintergrund wurden auch die liturgischen Orte neu entwickelt und gestaltet. Um bauphysikalische Feuchteschäden und weitere Verschmutzungen an den historischen Außenwänden

zu vermeiden, wurde eine Sockelheizung in Verbindung mit einer kleinen Lüftungsanlage installiert. Neben der Sanierung der Orgel konnte durch eine angepasste Lautsprecheranlage auch die akustische Barrierefreiheit hergestellt werden.

Prämierte Objekte finden Sie auch in der
App Architekturführer Baden-Württemberg sowie
der Online-Datenbank Beispielhaftes Bauen.

**Architektenkammer
Baden-Württemberg**

Danneckerstraße 54
70182 Stuttgart
www.akbw.de

Stand 01 | 2025